

Umgestaltung des Grenzübergangs Köpfchen, Aachen (D) | Raeren (B)

Zeitraum:

Planung: 2008

Baumaßnahme: 2009, 2011

Auftraggeber:

Stadt Aachen | www.aachen.de

Gemeinde Raeren | www.raeren.be

Landesbetrieb Straßenbau NRW | www.strassen.nrw.de

Projekt:

Köpfchen: Eine Geschichte, zwei Staaten, zwei Grenzhäuschen, die Grenzlinie, der Westwall, einige Anwohner und eine reichhaltige Natur. Köpfchen soll ein attraktiver Aufenthaltsort werden, ein touristisches Ziel, von dem aus Rundwege zu den Sehenswürdigkeiten in der umgebenden Landschaft führen.

Neben der dringend erforderlichen gestalterischen und funktionalen Aufwertung sollte hier ein "Entrée" für beide Länder bzw. Kommunen geschaffen werden ("Stadteingang").

Die Umsetzung erfolgte im Rahmen eines INTERREG-IV-A-Förderprogramms mit den Partnern Stadt Aachen (D), Gemeinde Raeren (B) und dem Kunst- und Kulturverein KuKuK sowie der Direktion Straßen und Gebäude der Wallonischen Region und dem Landesbetrieb Straßenbau NRW.

Der Standort Köpfchen ist zentrales Element des EuRegionale-2008-Projektes „GrenzRouten“ mit einem grenzüberschreitenden Wanderwegenetz zu den Grenzrelikten des Dreiländerecks.

Ausbaudaten:

15.000 m² Deckenüberzug Fahrbahn

3.000 m² Geh- und Radwegflächen in bituminöser Bauweise

1.200 m² Betonsteg

1.300 m Amphibienleiteinrichtung

Sanierung des belgischen Grenzhäuschens

Leistungen des Ingenieurbüros H. Berg & Partner GmbH:

Für die Baumaßnahme Grenzübergang Köpfchen übernahm das Ingenieurbüro H. Berg & Partner GmbH (in Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Dunkel & Ko (Vorplanung) die Vermessung, die Entwurfs- und Ausführungsplanung, die Ausschreibung sowie die Bauüberleitung, die Örtliche Bauüberwachung und die SiGeKo; Für den Umbau der B57 die Ausschreibung, die Örtliche Bauüberwachung sowie die Bauüberleitung.

Ergebnis / Nutzen / Erfolg:

Die Neunutzung brachte klare Strukturen. Kernstück des Entwurfes ist der Teppich, der eine gesicherte Fußgänger-Verbindung zwischen beiden Grenzhäuschen schafft und die Asphaltflächen der Vornutzung (Grenzabfertigung) erstmals entsprechend der Funktion als attraktiver Aufenthaltsort den Straßenraum funktional gliedert. Es werden Bushaltestellen, Radwege, Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und Spielflächen geschaffen. Im Bereich der Grenzlinie wird der Teppich aufgrund der Topografie zum Steg. Die Geometrie des Teppichs lässt hier eine Aufweitung entstehen, den grenzüberschreitenden Aktionsraum.

Im Rahmen der Umgestaltung wurden auf Veranlassung durch Straßen.NRW. an der B57 auf einer Strecke von 1,5 km eine umfassende Straßensanierung und zudem umfangreiche Amphibienschutzmaßnahmen zur Habitatsverbesserung bzw. -sicherung umgesetzt.

Kosten:

Die Gesamtkosten betragen 1,8 Mio. € brutto.

